

VOR ZEHN JAHREN

Terror
am Ohr

Ein kurzer Blick in die FR
vom 14. Juni 2012

Terrorismus ist eine ernste Sache, damit Spaß man nicht. Dass das Amtsgericht vor zehn Jahren den „libyschen Terroristen“ Rezzan T. nur zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, beweist, dass sich nicht jeder an diese goldene Regel hält. „Der 25-Jährige hatte sich 2011 spontan selbst radikalisiert. Nachdem er in Ostfriesland sein Abitur gemacht hatte, bemerkte er, dass es in seinem Geburtsland Libyen drunter und drüber ging. Zeitgleich entdeckte er seine Sympathie für Muammar al-Gaddafi. Er reiste nach Libyen, wo er nach eigenen Angaben schnell Kontakt zu einer Truppe Gaddafi-Treuer fand, die den jungen Mann mit einer delikaten Mission betrauten. Er sollte an der Person Jeff S., damals am US-Konsulat in Frankfurt tätig, „ein Zeichen setzen, dass es für die USA nicht einfach wird, Libyen zu kolonisieren.“ Also nahm T. „über das Internet-Portal ‚Gay Romeo‘ Kontakt zu S. auf. Im Januar 2012 trafen sich beide in dessen Wohnung. Doch noch während der entspannten Massage setzte T. ein hörbares Zeichen: Er feuerte seine Schreckschusspistole so nahe an Jeffs rechtem Ohr ab, dass dessen Trommelfell platzte.“ Für das Amtsgericht ist das zwar gefährliche Körperverletzung, aber kein waschechter Terror. Das Urteil ist entsprechend milde. Strafverschärfend allerdings: „Rezzan T.s Eltern holen ihren Sohn, der drei Monate in U-Haft gesessen hat, im Gerichtssaal ab. Seinen Reisepass kassieren sie ein – damit der Filius keinen internationalen Unsinn mehr anstellen kann.“ Denn der liebäugelt nach eigenen Angaben bereits mit einer anderen, nicht minder schrecklichen Version von Terrorismus: Er erwägt eine Karriere als „Animator in der Tourismusbranche.“ skb

Inszenierung
gewonnen

Theaterpreise für
Tea Bink und Lutz Büge

Und Schreiben hat doch goldenen Boden – jedenfalls für Tea Bink, die mit ihrem Stück „Le Jeu Du Corps“ den mit 500 Euro dotierten ersten Preis des Frankfurter Autorentheatermarkts gewonnen hat. Zum Reichtum noch der Ruhm: Mit dem ersten Platz ist auch eine Inszenierung des Stückes voraussichtlich Ende September im Frankfurter Autorentheater (FAT) in der Bachmannstraße verbunden.

Den zweiten Platz belegt Lutz Büge mit „Genetics“. Dafür winkt zwar eine szenische Lesung des Stückes im FAT im Herbst, allerdings kein halber Tausender, so dass davon auszugehen ist, dass Büge unter seinem Alias „Bronski“ der FR vorerst als Leser:innenbriefschreiber:innenbetreuer erhalten bleiben wird. Wir gratulieren. skb

Gemeinsam für mehr Courage

Schulpreis zeichnet Projekte aus, die sich kritisch und kreativ mit dem Internet beschäftigten

VON JUDITH KÖNEKE

Schüler:innen der Philipp-Holzmann-Schule haben einen hybriden Gedenktag für die Opfer des Terror-Anschlags in Hanau organisiert und sind für ihr Projekt auf dem ersten Platz beim Frankfurter Schulpreis gelandet. Dessen diesjähriges Motto: #Digitale Welten.

Die Medienscouts der Berufsschule hätten Debatten aus dem Alltag und der digitalen Welt aufgenommen, so Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) bei der Verleihung am Montag in der Paulskirche. Darüber hinaus haben sie Workshops organisiert und sich auch mit der Bildungsinitiative Ferhat Unvar getroffen. Die Schule erhält ein Preisgeld in Höhe von 6000 Euro. „Rassismus ist ein wichtiges Thema, ich

wollte schon immer etwas dagegen tun, das war nun die Chance“, sagt eine der Schülerinnen. Das Engagement sei ein wichtiger Baustein der antirassistischen Arbeit und passe gut zum Anne-Frank-Tag, bekräftigt Weber. Denn in dessen Rahmen wurde der Schulpreis vergeben.

Für ihren Courage-Podcast bekommen Schüler:innen der Carl-Schurz-Schule den zweiten Preis – und 4000 Euro. Die Jury habe vor allem begeistert, dass er von der Zielgruppe an die Zielgruppe gerichtet sei, sagt Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank. Er greife zudem Themen auf, die bewegten: antimuslimischen Rassismus, Hate Speech oder den Krieg in der Ukraine. Die Schüler:innen schafften darüber hinaus ein Tutorial, damit andere

selbst einen Podcast produzieren können. Eine Schülerin resümiert: Besonders begeistert habe sie, dass man sich stufenübergreifend ausgetauscht habe, „teilweise haben uns die gleichen Dinge bewegt und dann wieder ganz unterschiedliche“.

Der Preis zeichnet Projekte aus, die in besonderer Weise das Miteinander fördern, die Schüler:innen selbst aktiv werden lassen und Ziele wie Toleranz, Antidiskriminierung und Demokratie vermitteln. „Es ging um kreativen und kritischen Umgang mit der digitalen Welt“, so Weber. Die Schüler:innen haben herausfinden können, welche Möglichkeiten, aber auch Schattenseiten das Netz biete. In der Paulskirche wurden sechs Konzepte prämiert.

Die Neuntklässler der Georg-Büchner-Schule hätten mit einer

großen Ideen- und Themenvielfalt sowie Eigenregie überzeugt, erklärt Ute Sauer, Leiterin des Stadtschulamts. Sie veranstalteten eine Ausstellung in der Schule, in einem Podcast riefen sie zu mehr Selbstliebe auf, fertigten digitale Zeichnungen und Plakate an, führten Umfragen mit ihren Mitschüler:innen durch oder beschäftigten sich mit sozialen Trends. Eine Schülerin betont die gute Zusammenarbeit: „Es ist unfassbar, wie viel wir als Team geschafft haben.“ Die Integrative Gesamtschule (IGS) erhält 3000 Euro.

Geehrt wurden auch die IGS Nordend mit ihrer Projektwoche zur Künstlichen Intelligenz, die Carl-von-Weinberg-Schule, die ein E-Sports-Turnier organisierte, und die Engelbert-Humperdinck-Schule für die Gründung einer Digital-AG.



Die Erstplatzierten: Die Schüler:innen der Philipp-Holzmann-Schule veranstalteten einen hybriden Gedenktag.

PETER JÜLICH

Junge Menschen erzählen, was sie bewegt

Audiowalk verbindet aktuelle Texte mit Rundgang durch das Heimatviertel Anne Franks

VON JUDITH KÖNEKE

Eine angenehme Stimme erklingt aus den Kopfhörern: „Weit vor dir kannst du vielleicht schon die große Straße sehen, wo ab und zu eine U-Bahn vorbeifährt, davor eine kleinere Straße.“ Dann soll man geradeaus bis zu der kleineren Straße gehen und nach rechts abbiegen. Das sind einige der ersten Anweisungen, wenn man sich entschieden hat, den Hörspaziergang durch den Stadtteil Dornbusch zu machen. Er führt rund 45 Minuten durch das Viertel, in dem Anne Frank geboren wurde. Der Audiowalk verknüpft das Leben der berühmten Frankfurterin und ihre Heimat mit den Stimmen junger Menschen.

Am 12. Juni 1942 habe Anne Frank zum ersten Mal in ihr Tagebuch geschrieben, es sei ihr 13. Geburtstag, sagt die Stimme im Ohr. „Ich werde dir hoffentlich alles anvertrauen können, wie ich es bei noch niemandem gekonnt habe.“ Genau 80 Jahre später berichten Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 11 und 29 Jahren von Problemen, Wünschen und Hoffnungen.

Unter dem Motto „Das Private ist poetisch“ hat der diesjährige Kunstwettbewerb der Bildungsstätte Anne Frank zum Storytelling aufgefordert. Mehr als 250 Jugendliche haben in zweiminütigen Audiobeiträgen ihre Geschichten erzählt – von Diskriminierung, Selbstzweifeln und Corona-Einsamkeit, von Zu-

kunftsvisionen und -ängsten angesichts von Klimakrise und Krieg. Am vergangenen Sonntag wurden die besten Beiträge im Rahmen des Anne-Frank-Tags ausgezeichnet. Diese werden gemeinsam mit Auszügen anderer Einsendungen bei dem Audiowalk zu hören sein.

Amina Rassul (16) aus Frankfurt etwa spricht in lyrischer Form über ihr Heimatland Afghanistan: „Das Land der zerstörten Träume, wo das Blut wie Wasser fließt, und wo die Orte wie fallende Gläser zerbrochen werden.“ Hanna Veiler (23) aus Stuttgart erinnert an ihre Jugend und wenig Zugehörigkeitsgefühl: „In der verbanzten Kleinstadt, in der wir lebten, waren wir unsichtbar, niemand hatte je an uns

gedacht.“ Sie erzählt von geklauster Schminke und zu viel Alkohol. Casey Raabe (18) aus Marburg thematisiert Selbstbestimmung und Geschlechteridentität. „Ich bin 14 Jahre alt und stehe vor dem Spiegel, und ich weiß, ich bin kein Mädchen, und ich weiß, das darf niemand erfahren.“

Seit 2014 richtet die Bildungsstätte ihren Wettbewerb in jährlich wechselnden Genres (etwa Comic, Plakatkunst, Rap) gemeinsam mit dem Hauptsponsor William Blair International aus.

Für den Audiowalk muss man die kostenlose Storydive-App von get.storydive.de herunterladen. Start ist die Bildungsstätte Anne Frank vor dem Eingang im Pfadfinderweg.